



Medienmitteilung

St. Gallen, 7. März 2022

Einer der bedeutendsten Gelehrten, die die Schweiz je hatte

Zeitenwende – Notker der Deutsche († 1022)

Am 28. Juni 1022, also vor tausend Jahren, starb einer der berühmtesten Gelehrten des Klosters St. Gallen: Notker der Deutsche (um 950 – 1022). Er war nicht nur ein herausragender Wissenschaftler, genialer Lehrer und der bedeutendste deutsche Übersetzer des Mittelalters, sondern auch ein Pionier der Aristotelesvermittlung und der erste, der das Deutsche als vollwertige Wissenschaftssprache verwendete. Die Stiftsbibliothek St. Gallen widmet ihm ihre Sommerausstellung.

Jahrtausendwende als Zeitenwende

Aus tragischem Anlass ist der Begriff Zeitenwende heute wieder in aller Munde. Auch die Zeit Notkers des Deutschen, die erste Jahrtausendwende, war ein Moment der Geschichte, der die Menschen aufwühlte. Das Jahr 1000 weckte Ängste vor einem Ende der Welt, aber auch Hoffnungen auf Erneuerung. Zeugnisse dafür finden sich auch in St. Gallen. Notker mahnte, dass der Tag der Sühne kommen könnte – allerdings nicht ängstlich, sondern im Sinn einer Erinnerung.

Ein Schüler als Zeuge und ein einzigartiger Werkkatalog

Über Notkers Leben wissen wir nicht viel. Einiges lässt sich aus seinen überlieferten Werken erschliessen, vor allem aber erzählt sein Schüler und Mitbruder Ekkehart IV. (um 980 – nach 1057) von ihm. Er weist einmal auf zwei Textzeilen in einem Manuskript hin, die Notker eigenhändig geschrieben habe. Sie sind das einzige bisher gesicherte Autograph Notkers. Welche Werke Notker verfasste, wissen wir aus einem Brief an den Bischof von Sitten, den er zwei bis drei Jahre vor seinem Tod verfasste. In diesem einzigartigen Text zählte er seine Werke auf und hielt seine Arbeitsziele fest. Die Vorstellung von Notkers Schaffen in der Ausstellung folgt diesem authentischen Bericht.

Begründer der deutschen Wissenschaftssprache

Notker stattete die St. Galler Klosterschule, die damals europaweit zu den besten gehörte, mit neuem Unterrichtsmaterial aus und verfasste dabei zahlreiche Schriften zu den verschiedensten Lehrfächern. Kulturhistorisch herausragend sind seine althochdeutschen Übersetzungen lateinischer Autoren. Sie basierten auf der Überzeugung, dass man schwierige Texte nur in der eigenen Sprache ganz begreifen könne. Heute, angesichts der Dominanz des Englischen, ist diese Feststellung sehr aktuell und bedenkenswert. Mit seinen Werken und in seinem Unterricht hob Notker das Deutsche auf die gleiche Stufe wie das Latein und machte es als erster zur vollwertigen Wissenschaftssprache. Aus diesem Grund wurde er bereits im 11. Jahrhundert «Notker der Deutsche» genannt.

Lateinisch-deutsche Mischtexte

Allerdings schuf Notker nicht Übersetzungen als Lauftexte, wie wir sie heute kennen, sondern Mischtexte, in denen sich der lateinische Originalsatz mit der deutschen Übersetzung und ergänzenden Erläuterungen abwechselte. Sein Ansatz war pädagogisch: Das Deutsche war Verständnishilfe, um die Inhalte richtig zu verstehen.

Stiftsbibliothek St. Gallen
Klosterhof 6d
9000 St. Gallen · Schweiz

T +41 71 227 34 16
stibi@stibi.ch
www.stiftsbibliothek.ch

Erster Aristoteles-Kommentator des Mittelalters

In seinem Unterricht wollte Notker die Studierenden zur Theologie hinführen. Dabei bildete die Schulung des Denkens nach dem Vorbild der Philosophie eine wichtige Grundlage. Hier griff Notker auf die Arbeiten des grossen spätantiken christlichen Gelehrten und Politikers Boethius (um 480 – um 525) zurück. Er übersetzte dessen *Trost der Philosophie* ins Deutsche und erläuterte dieses letzte grosse Zeugnis der antiken Philosophie kenntnisreich und souverän. In einem nächsten Schritt wandte er sich dann Aristoteles zu. Mit den Übersetzungen und Kommentaren zu dessen Kategorienlehre und Hermeneutik wurde er zum ersten Aristoteles-Kommentator des Mittelalters, auch dies eine bedeutende Pioniertat, mit der er seiner Zeit mindestens ein Jahrhundert voraus war.

Die älteste deutsche Musiktheorie

Eine Sonderstellung unter Notkers Werken hat der sogenannte *Musiktraktat*. Er ist wohl das einzige seiner Werke, das er ausschliesslich in deutscher Sprache verfasst hat. Auch hier beeindruckt der weite Horizont seines Wissens. Notker schuf damit die erste deutsche Musiklehre. Eine Kalenderberechnung schrieb der Autor einmal auf Latein und einmal auf Althochdeutsch – auch das war einzigartig in seiner Zeit.

Bibelwissenschaft mit Hiob und den Psalmen

Einige Werke Notkers sind zwar bezeugt, aber nicht mehr erhalten, darunter seine letzte Arbeit, eine kommentierende Übersetzung des biblischen Buchs Hiob. An seinem Todestag am 28. Juni 1022 soll er sie vollendet haben. Wenige Jahre danach besuchte die Kaiserin Gisela das Kloster St. Gallen und nahm leider bewundernd einige Handschriften mit Werken Notkers mit sich. Vermutlich ist dieses wichtige Werk dabei abhandengekommen. Weil der *Hiob* fehlt, gilt heute die kommentierte Übersetzung der Psalmen als Krönung von Notkers Schaffen. Die Stiftsbibliothek besitzt die einzige vollständige Abschrift dieses eindrücklichen lateinisch-althochdeutschen Mischtextes. Die schöne und gehaltvolle Psalterhandschrift beschliesst die Präsentation eines Lebenswerks, das zu den eindrücklichsten in der Schweizer Kultur- und Bildungsgeschichte zählt.

Ausstellungskatalog

Zur Ausstellung ist ein reich bebildeter Katalog erschienen, herausgegeben von Andreas Nievergelt mit einer Einleitung von Christine Hehle und Beiträgen von Andreas Nievergelt, Philipp Lenz, Cornelia Dora und Franziska Schnoor.

Reichhaltiges Veranstaltungsprogramm

Ergänzend zur Ausstellung führt die Stiftsbibliothek ein reichhaltiges Sommerprogramm durch mit Vorträgen, Führungen, Handschriftenpräsentationen, Lesungen, Konzerten und wissenschaftlichen Tagungen. Besonders hervorzuheben ist die internationale wissenschaftliche Tagung *Notker der Deutsche von St. Gallen* vom 28. Juni bis zum 1. Juli 2022.

Zeitenwende – Notker der Deutsche († 1022)

Sommerausstellung, 8. März bis 6. November 2022, täglich 10-17 Uhr
Stiftsbibliothek St. Gallen, Barocksaal

Kontakt

Prof. Dr. Andreas Nievergelt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ausstellungskurator,
anievergelt@ds.uzh.ch

[Prospekt zur Ausstellung](#)

[Einladung zur Ausstellungseröffnung](#)

[Veranstaltungsprogramm](#)

[Bildmaterial zur freien Verwendung](#)

[Informationen zur Stiftsbibliothek St. Gallen](#)

Stiftsbibliothek St. Gallen

UNESCO-Weltkulturerbe und UNESCO-Weltdokumentenerbe

Träger

Katholischer Konfessionsteil des Kantons St. Gallen

Institutionelle Partner

Bundesamt für Kultur

Kanton St. Gallen

Stadt St. Gallen

Partner des Ausstellungsprogramms der Stiftsbibliothek 2022-2024

Stadt St. Gallen

Walter und Verena Spühl-Stiftung, St. Gallen

Metrohm Stiftung, Herisau

Steinegg Stiftung, Herisau

Dr. Fred Styger Stiftung, Herisau

Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau

Kanton Appenzell Innerrhoden

Hauptpartner Vermittlungsangebote Weltkulturerbe Stiftsbezirk St. Gallen

Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung